

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Master Linguistik
WS 2016 / 17
23.12.2016
Schreiber Jonas

Praktikumsbericht – Brill Publishers, Linguistic Bibliography

01.09.2016-23.12.2016, Leiden, Niederlande

Schreiber Jonas
E-Mail:
jonas.schreiber@fau.de
Fachsemester:
Linguistik (MA) 3. Semester

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung: Bewerbung und Wohnung.....	2
2	Anreise.....	3
3	Finanzielles.....	3
4	Alltag und Freizeit.....	3
5	Mobilität.....	4
6	About Brill Publishers.....	4
7	Brill's Linguistic Bibliography (LB).....	5
8	My tasks.....	5
9	Reflection on the internship.....	7
10	Sources.....	8

Der vorliegende Bericht gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil behandelt Themen außerhalb des eigentlichen Praktikums sowie Umstände und Prozesse vor dem Praktikumsbeginn (etwa Bewerbung, Kontaktaufnahme). Im zweiten Teil werde ich genauer auf das eigentliche Praktikum eingehen (dieser Teil ist dann auf Englisch abgefasst, da ich diesen Dokumentteil zusätzlich für meine Praktikumsbetreuung und für den Betrieb selbst erstellt habe).

1 Vorbereitung: Bewerbung und Wohnung

Ich habe den Auslandsaufenthalt zusammen mit meiner Freundin geplant und wir hatten dabei sehr, sehr viel Glück. Wir suchten also gezielt nach Orten, die sowohl ein passendes Studium für sie (Physik / Chemie) als auch ein geeignetes Praktikum für mich ‚anbieten‘. Das relativ ruhige Leiden in den Niederlanden (ca. 122.000 Einwohner) war dann die Wahl. Ich habe sodann nach Stellen gesucht und bin bei Brill Publishers fündig geworden und habe sehr schnell Kontakt aufnehmen können. Die Korrespondenzen liefen zunächst etwas zäh aber allemal freundlich. Es lohnt sich im Einzelfall bei potentiell passenden Einrichtungen einfach anzurufen, falls die Kommunikation via Mail nicht funktioniert.

Die Wohnungssuche erwies sich dann als schwierigste Hürde. Auf sämtlichen öffentlichen und kostenfreien Interseiten (inkl. Facebook, Twitter, etc.) suchte ich nach einer passenden Bleibe für die Zeit in Leiden. Ungefähr 60 Bewerbungen per Mail und Facebook-Nachricht versendete ich, die meisten Antworten waren aber Absagen. Gründe waren folgende: Keine Wohnung für 2 Personen, keine Mitgliedschaft in Studentenvereinigung X, keine männlichen Mitbewohner. Am ergiebigsten waren die Gruppenbeiträge und Posts in Leiden Housing (facebook community) und einige Einträge bei Airbnb. Wir wurden tatsächlich zu vier Wohnungsbesichtigungen eingeladen.

Als Notfallplan, falls eben keine Wohnung gefunden werden sollte, wusste ich noch zwei Wohnbootanbieter, die für vier Monate ebenfalls eine Wohnalternative bzw. -option sein könnten. Durch eine Bekannte der Patin meiner Freundin sind wir aber schlussendlich mit viel Glück an eine exzellente Wohnung geraten. Es ist für einen

längeren Aufenthalt in den Niederlanden vielleicht ratsam bei einer der Studentenvereinigungen Mitglied zu werden, wodurch nicht nur Vorteile bei der Wohnungssuche entstünden.

2 Anreise

Die Anreise erfolgte per Fern-Bus (Eurolines) von Nürnberg aus nach Den Haag; ein kostengünstiges, wenn auch unkomfortables Unterfangen. Im Vergleich zu einer Zugreise jedoch zu bevorzugen, zumal man mit dem vielen Gepäck bei einer Busreise nicht umzusteigen braucht.

In Den Haag kauften wir uns sogleich unsere OV-Chipkarten, aufladbare Stempelpkarten für die Reise mit den Öffentlichen in den Niederlanden, unabhängig von Ort und Verkehrsmittel (exkl. Taxis). Mit diesen Tarifen wird das Reisen mit Bus und Zug mit den Preisen in Deutschland einigermaßen vergleichbar, bei kurzen Strecken zum Teil im Vergleich sogar billiger.

3 Finanzielles

Geldabheben, Bezahlen und Überweisungen stellten dank Online-Banking, ausreichend passenden Geldautomaten in Leiden und der Möglichkeit, generell nahezu überall mit EC-Karte (also auch mit meiner „Dorf-Raiffeisen-Bank-EC-Karte“) zu bezahlen, kein Hindernis dar. Die allgemeinen Kosten für Lebensunterhalt sind etwas teurer als in Erlangen, dennoch aber in einem gewissen Rahmen mit deutschen Bedingungen vergleichbar. Käse und Wein z. B. waren etwas teurer, Milch, Mehl und Brot z. T. sogar billiger. Die Mietpreise sind mit Erlangen durchaus eins zu eins vergleichbar.

4 Alltag und Freizeit

Wie oben bereits erwähnt gibt es in Leiden, für die Niederlande sehr typisch, enorm viele verschiedene Studentenclubs und -vereinigungen, bei denen man auch als Erasmus-Student mitmachen kann. Ich selbst habe aber dazu keinerlei weitere Erfahrungen gesammelt.

Ich habe aber an fünf Abenden das Contrast Café besucht, eine internationale, christlich orientierte Gruppierung von Studenten (meistens), die Spiele- und Themenabende (z. B. Halloween, Sinterklaas, Leidse Onzet) und dgl. veranstalten. Man muss kein Mitglied werden, wird aber um eine kleine Spende (2-3 €) während der jeweiligen Veranstaltung gebeten. Die Anmeldung läuft über Facebook oder per Mail. Die Menschen dort sind sehr freundlich und es ist auf jeden Fall empfehlenswert dort hin zu gehen, wenn man andere Menschen in einer sehr angenehmen Atmosphäre kennenlernen möchte.

Falls der Aufenthalt zeitgleich mit dem Semester stattfindet, so rate ich, sich bei der OWL (Orientation Week Leiden) einzuschreiben und anzumelden (so möglich), eine Orientierungswoche mit zahlreichen Veranstaltungen rund um Leiden, die Niederlande, das dortige Studierendenleben und die Universität. Dabei erhält man erste Kontakte zu Einheimischen, anderen Studierenden und anderen Erasmus-Leuten.

5 Mobilität

Leiden ist extrem fahrradfreundlich; es lohnt sich also ein Fahrrad auszuleihen oder zu kaufen. Dafür gibt es etliche Möglichkeiten (ich rate zu budgetbikeleiden.nl). Dieses kann meist problemlos weiterverkauft werden am Ende des Aufenthalts. Fahrräder sollten unbedingt und immer mit einem guten Schloss angeschlossen werden und ausreichend mit Licht ausgestattet sein (sein Fahrrad in den Niederlanden nicht anzuschließen gilt meines Wissens als Straftat und wird mit Bußgeld geahndet, das Fehlen von Licht kostet 50 €). Zum Strand von Leiden aus sind es 45 Minuten mit dem Fahrrad, mit dem Bus 20 Minuten.

Es folgt der Teil, der ausschließlich mein Praktikum bei Brill Publishers behandelt:

6 About Brill Publishers

Brill (also known as E. J. Brill, Koninklijke Brill or Brill Academic Publishers) was founded in 1683, by which it has a long history and is the oldest publishing house in Leiden, Netherlands, where it still is headquartered. Additionally, the company has a branch office in Boston, Massachusetts (USA) and since 2015 in Singapore

(SG). Brill with its publishing focus resting on the Humanities and Social Sciences, International Law and selected areas in the sciences as e. g. biology has a strong international directionality. Brill publishes over 800 books per year and 200 journal titles of which 16 only in electronical form and 11 available in fully open access.

7 Brill's Linguistic Bibliography (LB)

The product is an annual bibliography of linguistics published by the International Committee of Linguistics under the aegis of the International Council of Philosophy and Humanistic Studies of UNESCO edited by Anne Aarssen, Ekaterina Bobyleva, René Genis, Sijmen Tol and Eline van der Veken. As a general reference work of the field the first volume was released in 1949. Since 2011 it is supplementary available in an online version (*Linguistic Bibliography online, LBO*) edited by Anne Aarssen, Femmy Admiraal, René Genis, Eline van der Veken, which contains all volumes from 1993 onwards. That makes altogether round 400.000 (400.006 on 11th November 2016, latest update during the internship) and with each additional volume further 20.000 records – the references to the work of 120.000 linguists, 2.000 journals and 10.000 publishers. It covers all branches of linguistic research with special attention to rare, exotic, endangered or extinct languages. With 10 updates per year and with an international group of 35 contributing specialists it assures a detailed state-of-the-art classification by applying a complex key word system (2.500 for languages and over 800 for subjects) to each record, adding, so possible, abstracts from the publisher or author, refining online search tools for e. g. browsing and explore the lists of language or subject key words and tools to collect, download and save them to a personal account, as well as direct open URL links to the full texts (depending on your library's holdings).

8 My tasks

Along with developing and improving my language skills in Dutch and English – especially Dutch, as it was my language of choice for the time in office – I acquired the basic working knowledge of all linguistic subjects covered in the LB altogether by a general introduction by Eline van der Veken, guided trial and error, exploration of the already present records, and selective instructions (also mostly done by Eline

van der Veken). In doing so I got insights in the print and online publication processes of the LB and I got familiar with the general workings of this publishing house.

The previously formulated goals involved for me to be able to independently classify and analyze linguistic publications using the LB classification codes and to enter the so produced content into the database via the content management system BALI which both were achieved. I accomplished the former by reading and analyzing publications, questioning my colleagues directly or trying to figure it out by myself via independent study. The latter goal I reached mostly by reading a very handy, expedient, and graphically descriptive user's manual, directly asking my colleagues for help, too, or comparing my compiled records with already established ones. Either way I added over 600 records to the LB database (500 were expected).

Furthermore included to my tasks was to proofread approximately 100 pages of the German section of the print version of the LB of 2015 before 19th September. By this I got an immediate insight in the differences of the print and online version of the LB along with the formation processes of the data from entering the records via BALI to the out-put as a printed book.

Besides that I was instructed to compile a list of journals which are eligible to receive review copies from Brill's Language & Linguistics publishing unit. Those journals had to be in English, German or French and consequently had to have a review section. Both I had to check before I could add them to the list. Then I looked additionally for the name and mail address of a concerning review editor which I, too, added to the list. I ended up with a list of 441 journals with addresses to persons responsible for one of the review sections which I then sent to Maarten Frieswijk and Irene van Rossum.

Additionally I composed a list of web addresses for corpora as part of an external online resources section being part of the LBO. I registered the name of the corpus, the web link, the language of the corpus data, the period of time the data is taken from in order to do justice to the difference of diachronically and synchronically collected language data, some descriptive notions about the data (e. g. text length, register), and the corpus size. For a more advanced way to explore this list I added

a column to mark whether a corpus is concerned with English data or not. As this relates to 30 percent of the whole list users of the list might be especially interested in corpora of less explored languages like Bashkir, Amharic or Buryat and so they can now extract the links in demand in a faster and more ordered manner. Furthermore I added links to useful software and tools to do corpus studies or research including corpora data.

Moreover, I took part in all the meetings and discussions concerning for example the improvement or update of the current LB classification system with special attention to the subject section 'corpus linguistics', whether it should be a section or be included to the list of key words.

Beyond that I was invited to write small yet somehow entertaining blog articles (<http://brill.linguistlist.org/>) about linguistic topics which are to be found in the LBO as part of a marketing and advertisement strategy.

Finally and by some means not directly part of my internship I got the opportunity to take some courses at the Leiden University. Though not registered as a proper student I attended for example a class taught by Niels O. Schiller in neurolinguistics, a section of linguistics which is not yet presented at my home university. Thus I could develop and expand my knowledge about linguistic terms in another foreign language except for English, as the lectures were held completely in Dutch.

9 Reflection on the internship

The internship fitted ideally into my linguistic master program: Set in a greatly pleasant working atmosphere the work at Brill and especially with the colleagues of the LB was an extensive and deeply educational experience. At this point I would like to say many thanks to Anne Aarssen, Femmy Admiraal, René Genis, and especially to Eline van der Veken, my supervisor and very patient instructor.

The internship included both independent free space to work on small projects and tasks and a vast range of opportunities to comprehend and instructive education in an optimal way. I gained new knowledge about linguistic topics I would not have gotten close to without the internship and I refined my skills I already brought with me. I got useful insights into the linguistic publishing world and its processes while I experienced the working conditions in a foreign country.

The internship and the time being abroad were also good to find out about new facets of my personal strengths and weaknesses. This helped me to rethink and re-define my skills and knowledge concerning myself and linguistics. For instance, as I am close to finish my master program in linguistics with a final thesis in the summer term 2017, this job was, too, an ideal and informative surrounding and opportunity to look at and explore the state-of-the-art of the linguistic field of research concerning the topics I think about to write on. Finally the internship at Brill has given me motivation to pursue my development towards a linguist.

10 Sources

<http://www.brill.com/>

<http://brill.linguistlist.org/>

<http://bibliographies.brillonline.com/browse/linguistic-bibliography#browse-tab-1>